

Gemeinsames Ticket ist nicht vom Tisch

Das Geschäftsjahr 2019/2020 war für die Bergbahnen Wildhaus AG schwierig, trotzdem resultierte eine schwarze Null.

Sabine Camedda

Die Reaktionen auf den Wegfall des gemeinsamen Skitickets im Obertoggenburg fielen heftig aus. Nicht wenige Wintersportler aus der Region sprachen von einem Boykott. Mit diesem Wissen waren die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat der Bergbahnen Wildhaus AG gespannt auf die Zahlen des Winters 2019/2020. An einer Medieninformation im Vorfeld der Generalversammlung, die in diesem Jahr schriftlich durchgeführt wird, traten der Verwaltungsratspräsident Jack Rhyner und der Geschäftsleiter Urs Gantenbein zufrieden auf. «Wir haben extrem gebibbert», gab Gantenbein zu. «Doch letztlich resultierte eine schwarze Null.»

Der Verkauf der Abos im Herbst sei überraschend gut gestartet, sagt Urs Gantenbein. Im Toggenburg sei der Saisonstart eher spät im Dezember erfolgt. Hier sei ihnen die Kooperation mit dem Skigebiet Grüsch Danusa entgegengekommen. Einige Besitzer unserer Saisonkarten und die Nachwuchsfahrer des SSC Toggenburg hätten dort schon Anfang Dezember Skifahren können, erzählt Urs Gantenbein. Über die Weihnachtstage sind die Verhältnisse in Wildhaus gut gewesen. «Noch im Januar haben wir damit gerechnet, dass wir uns im Bereich der früheren Jahre bewegen», sagt Urs Gantenbein.

Schlechtes Wetter und ein kaputter Lift in der Hauptsaison

In den ersten Februartagen sind Winterstürme übers Skigebiet gefegt. Der stärkste, der Orkan Sabine, warf sechs Tannen um, die die Bergstation des Skilifts Oberdorf zerstörten. Mit drei Skiliften konnte man zwar einen Ersatz schaffen, der Schaden war aber gross. «Dies, zusammen mit einer längeren Schlechtwetterphase, traf uns direkt in der Hauptsaison», sagt Gantenbein weiter. Nach zwei guten Wochen im März kam das abrupte Ende. «Unsere Saison war am 13. März um 22.30 Uhr fertig, als die Bahnanlagen infolge von Covid-19 schliessen mussten.» Gantenbein bedauert dies, denn so fehlten dem Betrieb drei Wochenenden mit



Der Orkan Sabine zerstörte den Skilift Oberdorf in Wildhaus.

Bild: Raphael Rohner (Wildhaus, 21. Februar 2020)

sehr gutem Skiwetter, wie sich gezeigt hat. «Wir haben dadurch rund eine halbe Million Franken verloren», bilanziert er. Es sei der Unternehmung aber gelungen, die Kosten im Griff zu behalten. Unter dem Strich ist der Betriebsertrag um rund 15 Prozent unter dem üblichen Rahmen geblieben. Eine interne Analyse mache deutlich, dass ein Drittel davon auf den schlechten Februar zurückzuführen sei, ein Drittel auf den verfrühten Saisonschluss und ein Drittel auf das fehlende gemeinsame Ticket, sagt Urs Gantenbein. «Wir schliessen aus diesen Zahlen, dass die klassischen Parameter wie Schnee und schönes Wetter wichtiger sind als ein gemeinsames Ticket.»

Etwas mehr als zehn Prozent des Betriebsertrags hat die Bergbahnen Wildhaus AG in den Sommermonaten erwirtschaftet. Dies sei leicht unter dem Vorjahresergebnis, sagt Urs Gantenbein. Für die Bergbahnen Wildhaus AG wird das Sommergeschäft dennoch immer wichtiger. Man verzichte aber

bewusst auf den Ausbau von Attraktionen, sondern konzentriere sich auf die Stärke und die sei bei den Angeboten für Familien im Winter. Das beweise der Bau der Familienbahn im Oberdorf, der jetzt realisiert wird.

Dafür sowie für damit verbundene Pistenkorrekturen und Anpassungen bei der Beschneigungsanlage investiert das Unternehmen 12,2 Millionen Franken. Die Finanzierung sei im vergangenen Herbst gesichert gewesen, sagt Verwaltungsratspräsident Jack Rhyner. Dies unter anderem dank der gelungenen Erhöhung des Aktienkapitals. «Wir wollen die Gunst der Stunde nutzen und möchten eine weitere Erhöhung um eine Million Franken erreichen», sagt er weiter. Davon seien bereits 250000 Franken gesichert. Jack Rhyner ist zuversichtlich, dass der angestrebte Betrag bis im Herbst 2021 gesichert ist. Zum einen könne die Publikums-gesellschaft durch ein grösseres Aktionariat noch breiter abgestützt werden. Zum anderen habe man zu-

sätzliches Eigenkapital, das weitere Investitionen ermöglicht.

Mit der Familienbahn beschreitet die Bergbahnen Wildhaus AG nicht nur neue Wege bezüglich des Einsteige-komforts, weil sich die Höhe der Sessel an die Grösse des Fahrgastes anpasst. «Wir verkaufen die Lehne der Sesseli als Werbefläche», sagt Jack Rhyner. «Das hat vor uns noch keine Bahn gemacht.» Bereits seien die Verträge über fünf Jahre für 40 Sesseli abgeschlossen. Rhyner ist überzeugt, dass für die restlichen 14 Sitze ebenfalls noch Werbepartner gefunden werden.

Aktionäre werden zu gemeinsamem Ticket befragt

Wie Jack Rhyner weiter ausführt, nimmt die Bergbahnunternehmung die schriftlich durchgeführte Generalversammlung zum Anlass, um die Aktionäre über die Notwendigkeit eines gemeinsamen Tickets zu befragen. «Wenn viele von ihnen ein gemeinsames Ticket wünschen, gibt das uns die

«Wir schliessen aus den Zahlen, dass die klassischen Parameter wie Schnee und schönes Wetter wichtiger sind als ein gemeinsames Ticket.»



Urs Gantenbein
Geschäftsführer Bergbahnen
Wildhaus AG

Kraft, um mit der Toggenburg Bergbahnen AG neu zu verhandeln.» Jack Rhyner stellt klar, dass für ihn und seinen Verwaltungsrat das gemeinsame Ticket nicht vom Tisch sei. Er ist überzeugt, dass die Zeit eines gemeinsamen Tickets wieder kommt. Er betont aber, dass der Entscheid nicht von der Bergbahnen Wildhaus AG alleine abhängt.

Schliesslich befinden die Aktionäre über zwei Wechsel im Verwaltungsrat. Der Wildhauser Birger Stump scheidet nach 30 Jahren aus dem Gremium aus. An seine Stelle soll Esther Friedli gewählt werden. Man habe sie als Gastronomin angefragt und komme dem Ruf nach einer Frau im Verwaltungsrat nach, erklärt Jack Rhyner. Dass er aber auch um ihre Kontakte in der Politik weiss, verhehlt er nicht. Der Grabser Walter Eggenberger tritt nicht mehr zur Wiederwahl in den Verwaltungsrat an. An seine Stelle soll Armin Rohner aus Altstätten gewählt werden.

Im Eiltempo zur neuen Familien-Sesselbahn

Wildhaus Alles Schlechte hat auch sein Gutes. Mit diesen Worten zitierte Walter Tobler, Technischer Leiter der Bergbahnen Wildhaus AG, seinen Grossvater. Mit dem Schlechten meinte er den Abbruch der Wintersaison zwei Wochen vor dem geplanten Ende. Das Positive sei, dass sie dadurch ein bisschen mehr Zeit gehabt hätten für den Bau der neuen Sesselbahn. «Das Zeitprogramm war von Anfang an eng gesteckt», sagt Walter Tobler. Doch bisher könne es eingehalten werden. Das Eröffnungsfest am 11. Oktober sei realistisch. Die Bahn wird jedoch erst in der Wintersaison ihren Betrieb aufnehmen.

Höhepunkt am Montag mit der Seilsplessung

Die Talstation im Wildhauser Oberdorf nimmt langsam Gestalt an. Die Stützen für das Gebäude stehen, in den nächsten Tagen werden das Dach und die Fassade montiert. Bereits ist ein grosser Teil der Seilbahn-technik eingebaut. Auffallend ist das grosse Umlenkrad.



Bei der Talstation der Sesselbahn im Wildhauser Oberdorf ist bereits ein grosser Teil der Seilbahn-technik montiert.

Bild: Sabine Camedda

Wie Walter Tobler erklärt, ist der Bereich der Umlenkrolle grosszügig dimensioniert. «Wir nutzen diesen, um am Abend einen Teil der Sessel zu parkieren», erklärt er. Dadurch könne die eigentliche Garage kleiner gebaut werden. Nachdem die Masten mit dem Helikopter auf die Strecke geflogen und dort montiert worden sind, folgte Anfang dieser Woche ein weiterer Höhepunkt. Das Ende Juli eingezogene Förderseil wurde mit einer Splessung verbunden.

Der Bau der Bergstation ist ebenfalls schon weit fortgeschritten. Das Gebäude ist grösstenteils fertig, derzeit montieren die Facharbeiter die Seilbahn-technik. «Wir gehen davon aus, dass wir ab Mitte August nach und nach die einzelnen Komponenten in Betrieb nehmen können», schätzt Walter Tobler. Erstmals dürfte die Sesselbahn im September laufen, dann allerdings noch nicht mit Fahrgästen. Zuerst müsse die Anlage vom Bundesamt für Verkehr geprüft und abgenommen wer-

den, erklärt Walter Tobler. Er geht davon aus, dass die Betriebsbewilligung bis im Herbst vorliegen werde.

Anpassungen bei der Beschneigungsanlage

Parallel zum Bau der Sesselbahn wird der Tellerlift erstellt. Die Fundamente für die Masten sind teilweise betoniert, in den nächsten Wochen werden die Masten montiert. Ebenfalls bereits sichtbar ist die Bergstation. Wer derzeit das Wildhauser Oberdorf besucht, wird erstaunt sein über die Erdarbeiten. Walter Tobler erklärt, dass die Strom- und Wasserleitungen für die neue Sesselbahn verlegt würden. In diesem Zuge sei es nötig, einzelne Leitungen der Beschneigungsanlage anders zu legen.

Sabine Camedda

Hinweis

Der Baufortschritt der Sesselbahn kann unter www.wildhaus.ch verfolgt werden.